

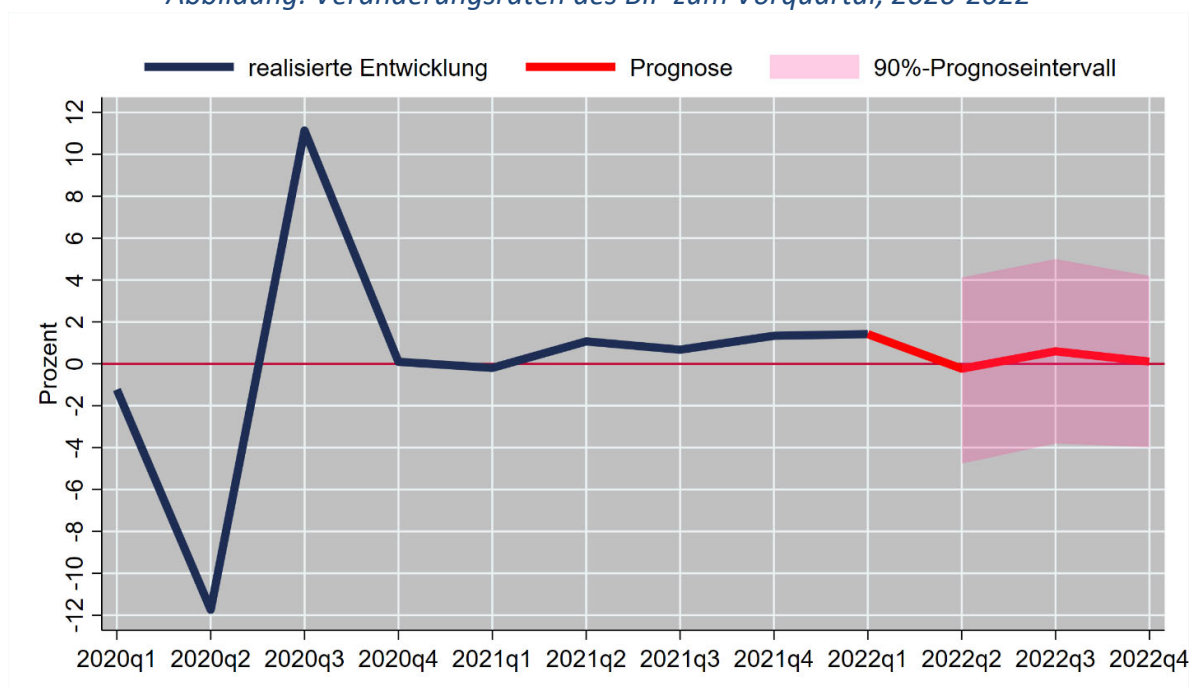
Gemeinsame Mitteilung des IAW und der Universität Hohenheim

Tübingen und Stuttgart, 14. Juni 2022

Auf der Konjunktur lastet erheblicher Druck

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die wirtschaftlichen Erwartungen massiv verschlechtert. Noch bilden sich diese Entwicklungen aber nur zum Teil in der wirtschaftlichen Wertschöpfung und den entsprechenden kurzfristigen Prognosen ab. Nach dem aktuellen Nowcast des IAW und der Universität Hohenheim ist das baden-württembergische Bruttoinlandsprodukt (BIP) im zweiten Quartal gegenüber dem ersten Quartal zwar um 0,2 Prozent gesunken, für das Folgequartal wird aber wieder ein leicht positives Wachstum prognostiziert (siehe die Abbildung, Werte in Tabelle 1).

Abbildung: Veränderungsrate des BIP zum Vorquartal, 2020-2022



Aus der Entwicklung im ersten Quartal 2022 und dem Nowcast bzw. der Prognose für die Folgequartale lässt sich eine Prognose für die Wachstumsrate des BIP in Baden-Württemberg von 3,2 Prozent für das Gesamtjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr errechnen. Diese Jahresrate ist allerdings zur Hälfte auf den statistischen Überhang des vierten Quartals 2021 zurückzuführen und nur zur Hälfte auf die Zunahme des BIP innerhalb des Jahres 2022.

Gegenwärtig erschweren die Folgen des Ukraine-Kriegs und weitere Sondereffekte die Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung. Darunter fällt die Möglichkeit eines Energieembargos gegen Russland. Die in der Prognose verwendeten Indikatoren wurden zudem während des pandemiebedingten Lockdowns in vielen chinesischen Städten und Regionen gemessen, der Folgen für den Handel mit China haben könnte. Die schon länger bestehenden Lieferengpässe insbesondere in der Industrie bestehen weiter.

„Die meisten Stimmungsindikatoren für die Wirtschaft sind im März dramatisch eingebrochen. Trotz der Dauer und Intensität des Konflikts ist seitdem aber keine weitere Verschlechterung festzustellen“, sagt IAW-Direktor Bernhard Boockmann. Auch bei den Exporterwartungen zeigt sich – nach einem deutlichen Rückgang im März – in den Monaten April und Mai wieder eine leicht positive Tendenz.

Ansprechpersonen:

Prof. Dr. Bernhard Boockmann, Tel. 07071 9896-20, bernhard.boockmann@iaw.edu

Dr. Karsten Schweikert, Tel. 0711 459-24713, karsten.schweikert@uni-hohenheim.de

Weitere Links:

zur Langfassung der Meldung <https://www.iaw.edu/pressemitteilungen.html>

zur Pressemitteilung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus:
<https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressemitteilungen/>

Anhang

Tabelle 1: Veränderungsraten des BIP zum Vorquartal, 2020-2022

Quartal	Veränderungsrate zum Vorquartal	90 %-Prognoseintervall		
2020q1	-1,2			
2020q2	-11,7			
2020q3	11,1			
2020q4	0,1			
2021q1	-0,2			
2021q2	1,1			
2021q3	0,7			
2021q4	1,3			
2022q1	1,4			
2022q2	-0,2	(Nowcast)	-4,8	4,1
2022q3	0,6	(Prognose)	-3,8	5,0
2022q4	0,1	(Prognose)	-4,0	4,2

© IAW und Universität Hohenheim 2022. Datenquellen: 2020q1 bis 2022q1: Statistisches Landesamt; 2022q2 bis 2022q4: IAW und Universität Hohenheim, eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäg-lich bereinigt.